

31.03.2014

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

mit dem neuen Rundbrief möchten wir Sie über aktuelle Themen im Bereich der Suchthilfe wie auch zu verbandlichen Entwicklungen in der CaSu und dem DCV informieren.

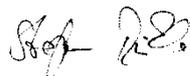
Besonders möchten wir Sie auf unsere Beiträge im Rundbrief zu den Entwicklungen in der CaSu hinweisen, denen wir im ersten Rundbrief des Jahres entsprechend Aufmerksamkeit gewidmet haben.

In der vergangenen Mitgliederversammlung wurde der Vorstand der CaSu neu gewählt. Fast alle Vorstandsmitglieder haben sich erneut zur Wahl gestellt und wurden durch deren Wiederwahl in ihrer Arbeit bestätigt. Durch den „alten“ wiedergewählten sowie zwei neue Vorstandsmitglieder haben wir ein Vorstandsteam mit viel Elan und Motivation für die anstehenden Aufgaben in der CaSu.

Die Mitglieder haben in ihrer Entscheidung in der Mitgliederversammlung zu einer deutlichen Beitragserhöhung, die mit großer Mehrheit getroffen wurde, den Weg eröffnet, dass die Geschäftsführung für die CaSu, von bisher 50% ab dem 1. Juli 2014 auf eine Vollzeitstelle angehoben werden kann. Hierfür herzlichen Dank von meiner Seite wie auch stellvertretend für den Vorstand. Durch diese Entscheidung können die Aufgaben in der Geschäftsstelle der CaSu, die in der zurückliegenden Zeit unter sehr eingeschränkten zeitlichen Ressourcen erbracht werden mussten, nun in einem neuen komfortableren Rahmen angegangen werden.

Wir wünschen Ihnen für die bevorstehende Osterzeit – neben hoffentlich anhaltenden frühlingshaften Temperaturen – die Möglichkeit, inne zu halten und etwas Ruhe und Erholung neben Ihrer anspruchsvollen Arbeit zu finden.

Mit herzlichen Grüßen



Stefan Bürkle
Geschäftsführer

Inhalt:

Termine/Veranstaltungen	2
Fortbildungshinweise	2
CaSu intern	3
Info aus dem DCV	6
Fachinformationen	7
Info aus der DHS	9
Sucht-/Drogenpolitik	9
Suchtselbsthilfe	9
Publikationen	9

Anlagen:

Für Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen:

- *Vorstandsprotokoll 09.04.2013*
- *Vorstandsprotokoll 10.07.2013*
- *Vorstandsprotokoll 02.10.2013*
- *Vorstandsprotokoll 27.11.2013*

Für alle:

- *Verwaltungskräfte-seminar*

Hinweis: Alle "Links" im Rundbrief können durch STRG und Anklicken sofort erreicht werden

Impressum:

Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu)
Bundesverband der Suchthilfeeinrichtungen im Deutschen Caritasverband
Karlstraße 40, 79104 Freiburg, Tel. 0761/200-363, Fax: 0761/200-350
Email: casu@caritas.de, www.caritas-suchthilfe.de
Text: Stefan Bürkle (soweit nicht anders gekennzeichnet)
Gestaltung: Silke Strittmatter

Termine/Veranstaltungen

■ Termine CaSu intern:

✓ CaSu-Vorstandstermine 2014

Der Vorstand tagt in 2014 noch an den folgenden Terminen: **15. Mai**, Frankfurt; **4. Juli**, Frankfurt; **1. Oktober**, Köln und **20. November**, Berlin.

✓ Arbeitsgruppen/Projektarbeitsgruppen CaSu (bisher bekannte Termine)

- **PAG Ambulante Reha Sucht:** tagt am 20.03.2014 in Dortmund
- **AG Drogenarbeit:** tagt am **09. und 10.04.2014** in der Fachklinik Emsland, Sögel, sowie am **29. und 30.10.2014** in Köln

✓ CaSu-Mitgliederversammlung und fachpolitisches Forum 2014

Die Mitgliederversammlung in 2014 findet am **20./21.11.2014** in Verbindung mit einem fachpolitischen Forum zum Thema „Entwicklungen Eingliederungshilfe/Bundesleistungsgesetz“ (Arbeitstitel) in Berlin statt.

Ausblick:

✓ CaSu-Fachtag 2015

Bitte beachten Sie: Die CaSu Fachtage finden im zweijährigen Rhythmus statt. Termin und Ort für die Fachtagung in 2015 stehen derzeit noch nicht fest. Wir werden wie bisher einen Termin in der zweiten Novemberhälfte suchen und Sie umgehend informieren. Mit dieser Veranstaltung feiert die CaSu auch ihr 10jähriges Bestehen.

■ Termine extern:

✓ Sucht-Selbsthilfe-Kongress 2014

„Sucht-Selbsthilfe und Prävention“
25. bis 27. April 2014 in Erkner bei Berlin
Info und Anmeldung: DHS, Frau Kaldewei, Tel. 02381/9015-35, E-Mail: kaldewei@dhs.de

✓ 20. Wissenschaftliches Symposium

des Norddeutschen Suchtforschungsverbundes, NSF e.V.
„Suchterkrankungen – Aktuelle Trends und Entwicklungen“

am **14.05.2014** im Ärztehaus Hannover
Info und Anmeldung: Frau K. Rommel-Fengewisch, Göttingen; Tel. 0551 / 39-22151, E-Mail: kerstin.rommel-fengewisch@med.uni-goettingen.de

✓ Fachwoche Wohnungslosenhilfe

„Wohnen in Stadt und Land – Entwicklungen und Konsequenzen für die Wohnungslosenhilfe“

vom **14. bis 16.05.2014** im Haus St. Ulrich, Augsburg

Info und Anmeldung: DCV, Frau Ehemann, Tel. 0761 / 200-276, E-Mail: hele-ne.ehemann@caritas.de

✓ 37. fdr-Kongress

„Unsere Arbeit – Eure Arbeit – Erfolgreiche Wege, um Arbeit für Suchtkranke zu schaffen“
26. bis 27. Mai 2014 in Park Inn by Radisson, Köln

Info und Anmeldung: Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V., Erfurt; Tel. 0361 / 346 17 46, E-Mail: fortbildung@fdr-online.de

✓ Heidelberger Kongress FVS Sucht

„Ziele und Methoden der Suchtbehandlung: Neue Herausforderungen!“ ist das Thema des diesjährigen Kongresses des Fachverbandes Sucht e.V. Der Kongress findet vom **25. bis 27. Juni 2014** im Kongresshaus/Stadthalle in Heidelberg statt.

Info und Anmeldung: Online-Anmeldung über [HeidelbergerKongressAnmeldung](#)

✓ Vorankündigung: Bundestreffen der Tageskliniken

vom **02. bis 03.12.2014** im Theologischen Zentrum, Braunschweig

✓ DHS-Fachkonferenz SUCHT 2014

zum Thema "Suchtprävention", vom **13.-15. Oktober 2014** im Kongresshotel Potsdam
Info und Anmeldung: DHS, Frau Kaldewei, Tel. 02381 / 9015-0, Mail: kaldewei@dhs.de

Fortbildungshinweise

Seminar für Verwaltungskräfte in der ambulanten und stationären Suchthilfe

„Effektive Selbstorganisation im Beruf“. Bitte beachten Sie: Hierzu werden zwei Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten angeboten.

16. bis 18.06.2014, Münster

30.09. bis 02.10.2014, Mainz

Info und Anmeldung: trialog, Ingrid Arenz-Greiving, Münster, Tel. 0251 / 60 90-099, E-Mail: info@arenz-greiving.de

Anmeldeunterlagen siehe Anlage Rundbrief

Seminar „Datenschutz in der sozialen Beratung“

24. bis 25.06.2014 in Frankfurt

Info und Anmeldung: Fortbildungsakademie des DCV, Frau Bartsch, Tel. 0761 / 200-1703, E-Mail: andrea.bartsch@caritas.de

Online-Anmeldung: [SeminarDatenschutz](#)

Seminar: „Ein Gefühl der Ohnmacht: Wie Scham unser Leben bestimmt. Die Bedeutung von Scham für Sozialarbeit, Pädagogik, Beratung und Therapie“

15. bis 17.06.2014 in Freiburg

Info und Anmeldung: Fortbildungsakademie des DCV, Herr Leucht, Tel. 0761 / 200-1709, E-Mail: jochen.leucht@caritas.de

Online-Anmeldung: [SeminarSchamOhnmacht](#)

Seminar: „Wertschätzende Führung: Anspruchsvolle Führungssituationen wertschätzend gestalten“

Abschnitt I: 09. bis 10.07.2014, Freiburg

Abschnitt II: 17. bis 18.11.2014, Freiburg

Info und Anmeldung: Fortbildungsakademie des DCV, Herr Leucht, Tel. 0761 / 200-1709, E-Mail: jochen.leucht@caritas.de

Online-Anmeldung: [SeminarWertschätzendeFührung](#)

Seminar: „Systemische Organisationsentwicklung: Grundlagen für Entscheider(innen)“

29.07. bis 01.08.2014

Info und Anmeldung: Fortbildungsakademie des DCV, Herr Leucht, Tel. 0761 / 200-1709, E-Mail: jochen.leucht@caritas.de

Online-Anmeldung: [SeminarSystemischeOrganisationsentwicklung](#)

Seminar: „Systemische Strategieentwicklung für Entscheider(innen) / Berater(innen)“

01.12.. bis 05.12.2014

Info und Anmeldung: Fortbildungsakademie des DCV, Herr Leucht, Tel. 0761 / 200-1709, E-Mail: jochen.leucht@caritas.de

Online-Anmeldung: [SeminarStrategieentwicklung](#)

22. Kurs „Systemische Beratung“ – mit Anerkennung DGSF (nicht anerkannt im Sinne der VDR)

Start: 16.01.2015 (Einführungstag)

Abschluss: 30.06.2017 (Abschlusskolloquium)

Info und Anmeldung: Fortbildungsakademie des DCV, Herr Leucht, Tel. 0761 / 200-1709, E-Mail: jochen.leucht@caritas.de

Online-Anmeldung: [KursSystemischeBeratung](#)



Mitgliederversammlung 2013

Die vergangene Mitgliederversammlung der CaSu hat sich mit zwei besonderen Tagesordnungspunkten befasst, dem Antrag zur Beitragserhöhung und der damit verbundenen Erweiterung der Geschäftsführung sowie den satzungsgemäßen Neuwahlen im Vorstand.

Vorstandsneuwahlen

Der Vorstand der CaSu setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

- **Norbert Beine**, Ambulante Suchthilfe e.V., Bielefeld
- **Hans Böhl**, Jugendberatung und Jugendhilfe e.V., Frankfurt, *Vorsitzender*
- **Klaus Harter**, Psychosoziale Beratungsstelle, Sigmaringen, *stellv. Vorsitzender*
- **Dr. Michael Heidegger**, Suchtambulanz, Altötting
- **Fritz Papenbrock**, Sozialdienst kath. Männer e.V., Köln
- **Thomas Rasch**, Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V., Mettmann
- **Karl-Heinz Schön**, Klinik Schloß Falkenhof, Bensheim, *stellv. Vorsitzender*
- **Maria Surges-Brilon**, Suchthilfe des Caritasverbandes Euskirchen e.V., Euskirchen
- **Conrad Tönsing**, Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V., Osnabrück
- **Renate Walter-Hamann**, Deutscher Caritasverband, Freiburg, *Delegierte DCV*

Wir begrüßen die in der Mitgliederversammlung 2013 neu gewählten Vorstandsmitglieder, Maria Surges-Brilon, Euskirchen und Thomas Rasch, Mettmann und heißen sie im Vorstand der CaSu herzlich willkommen.

Christiane Winterberg, Leiterin der Suchtberatung im Caritasverband im Oberbergischen Kreis hat aus persönlichen Gründen ihre lang-

jährige Vorstandstätigkeit in der CaSu beendet und sich nicht erneut zur Wahl gestellt. Sie war seit der Gründung der CaSu in 2015 im Vorstand aktiv. In der Mitgliederversammlung wurde sie mit großem Dank für ihre sehr engagierte Arbeit im Vorstand verabschiedet.

Beitragserhöhung

Mit der Beschlussfassung über den Antrag des Vorstandes zur Beitragserhöhung ist das Ziel verbunden, die Personalstelle für die Geschäftsführung auf eine Vollzeitstelle auszuweiten, die bisher im Rahmen einer 50%-Selle wahrgenommen wurde.

Die Mitgliederversammlung hat dem Antrag mit einer eindeutigen Mehrheit zugestimmt. Die Umstellung auf eine Vollzeitstelle für die Geschäftsführung in der CaSu erfolgt nun zum 1. Juli 2014.

Wie bereits mit einem Schreiben des Vorstandes vom 17.12.2013 an die Mitglieder und die Mitgliedseinrichtungen informiert, erhöht sich nach der Entscheidung der Mitgliederversammlung der Mitgliedsbeitrag in der CaSu wie folgt:

Beitragsjahr	2014	2015
ambulant	€ 357,50	€ 450,00
stationär	€ 22,25	€ 28,00

Die genannte Beitragssumme in 2014 ergibt sich aus der Ausweitung der Geschäftsführung auf eine Vollzeitstelle ab dem 01.07.2014.

Wir danken an dieser Stelle allen Mitgliedern für das Vertrauen und die Bereitschaft, durch die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, eine Vollzeitstelle für die Geschäftsführung zu ermöglichen.

Zukünftige Anforderungen in der CaSu – Ausrichtungen und Ziele...

Der Vorstand der CaSu hat in seiner Klausurtagung Anfang Februar – auch auf dem Hintergrund der Entscheidung der Mitgliederversammlung zur Erweiterung der Geschäftsführung der CaSu – zukünftige Anforderungen in der CaSu diskutiert sowie zentrale Ausrichtungen und Ziele der Vorstandsarbeit festgelegt:

- Die CaSu will zukünftig die Vorteile der Verbundorientierung zum Nutzen der am-

bulanten und der stationären Einrichtungen stärker nutzen und hervorheben.

- Die Kooperation mit den Suchtfachverbänden wird intensiviert, um die fachpolitischen Interessen der Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen lösungsorientierter vertreten zu können.
- Die CaSu unterstützt ihre Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen maßgeblich im Rahmen der Qualitätsentwicklung und im Qualitätsmanagement.
- Erfahrungsaustausch und Benchmarking sind auch weiterhin zentrale Aufgaben der CaSu. Sie wird hierzu unterschiedliche und adäquate Formen anbieten.
- Die verbandsinterne Datengrundlage, als Basis für weitere Arbeitsschritte und Maßnahmen, wird verbessert.
- Die CaSu will ihren Mitgliedern und Mitgliedseinrichtungen Unterstützung bei Problemen und in schwierigen Situationen über die Vermittlung von Beratung und Begleitung (Coaching) durch entsprechend erfahrene Personen aus den eigenen Einrichtungen anbieten.
- Die Informationsvermittlung in der CaSu soll intensiviert werden. Hierzu wird die Frequenz der Info- und Rundbriefe erhöht. Die Website der CaSu sowie der E-Mail-Verteiler werden überarbeitet.

CaSu-Fachtage Rückblick 2013 – Ausblick 2015



Die Bewertung der zurückliegenden CaSu Fachtage war sehr positiv. Mit dem Thema „Abhängig und ausgegrenzt? – Suchthilfe als Weg zur Teilhabe und Autonomie“ war es der Vorbereitungsgruppe und dem Vorstand ge-

lungen, ein attraktives Thema mit interessanten Vorträgen und Seminargruppen anzubieten. Die vorliegenden Beiträge der Referent(innen) sind auf der Website der CaSu zum Download eingestellt.

Mit den CaSu-Fachtagen 2013 endet auch die seit Beginn der CaSu in 2005 praktizierte jährliche Durchführung der bundesweiten Fachtagung. Das bewährte Vorbereitungsteam mit Wolfgang Scheiblich, Leitung, Stefan Bürkle Wolfgang Ehreiser, Dr. Michael Heidegger, Rainer Hoffmann, Georg Mirus und Udo Röser wurde mit großem Dank für sein Engagement und seine erfolgreiche Arbeit verabschiedet.

Die kommende CaSu-Fachtagung wird im November 2015 stattfinden und von da an alle zwei Jahre durchgeführt. Mit dieser Entscheidung verspricht sich der Vorstand, die erforderlichen Ressourcen zu erhalten, um zusätzlich zur großen Fachtagung kurzfristig und flexibel einzelne Fachtage zu aktuellen Fachthemen und Fragen anbieten zu können.

In den Jahren, ohne bundesweite Fachtagung, bietet die CaSu – wie erstmalig in 2014 – einen sozialpolitischen Fachtag, in Verbindung mit der Mitgliederversammlung (20. November) an. Thema der diesjährigen Veranstaltung am 21. November in Berlin ist: „Entwicklungen Eingliederungshilfen/Bundesleistungsgesetz“ (Arbeitstitel).

Niedrigschwellige Hilfen

Positionspapier Niedrigschwellige Hilfen für Menschen mit suchtbezogenen Problemlagen: Die CaSu hat ein Positionspapier zur niedrigschwelligen Arbeit in der Suchthilfe verabschiedet. Dessen Grundlagen wurden von der CaSu-AG Niedrigschwellige Hilfen erarbeitet. Mit dem Papier will sich die CaSu fachlich positionieren und bewusst ein Gegengewicht zur öffentlichen Diskussion über die niedrigschwellige Hilfen setzen, die tendenziell von ordnungspolitischen Erwägungen dominiert wird. Das Papier will aber auch einen Überblick zu den Hilfen und Leistungen in einem Bereich der sozialen Arbeit in der Suchthilfe geben, der sich nicht auf ordnungspolitische Erwägungen oder Aspekte der Überlebenshilfen reduzieren lässt. *Das Positionspapier finden Sie auf der Website der CaSu www.caritas-suchthilfe.de zum download.*

CaSu Fachtag Niedrigschwellige Hilfen: Am 25. März 2014 fand im Maternushaus Köln ein Fachtag „Niedrigschwellige Hilfen“ der CaSu statt, der sich auf der Grundlage des Positionspapiers mit dem Thema: „Niedrigschwellige Hilfen für Menschen mit suchtbezogenen Problemlagen – Chancen für die Sucht- und Wohnungslosenhilfe“ befasst hat.

Die Beiträge der Referenten sowie die Ergebnisse aus dem Fachtag werden in Kürze auf der Website der CaSu www.caritas-suchthilfe.de zum Herunterladen eingestellt.

Qualitätsmanagement

Zertifizierungsgesellschaften: Die CaSu will für ihre Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Zertifizierungsgesellschaften ausweiten. Hierzu haben Gespräche mit verschiedenen Anbietern stattgefunden. Derzeit stehen wir mit ihnen in Verhandlungen und bereiten die Rahmenvereinbarungen zwischen der CaSu und den in Frage kommenden Gesellschaften vor. Sobald die Rahmenvereinbarungen geschlossen sind, werden wir über die Zertifizierungsgesellschaften sowie deren Besonderheiten informieren. Dadurch erhöht sich für unsere Träger und Einrichtung die Chance, die für sich geeignete Zertifizierungsgesellschaft auszuwählen. Bislang arbeiten wir mit den folgenden beiden QM-Zertifizierungsgesellschaften zusammen:

- proCum Cert GmbH Zertifizierungsgesellschaft, Frankfurt
- Cert iQ Zertifizierungsdienstleistungen GmbH, Fürth

Fortbildung Qualitätsmanagement: Für Träger und Einrichtungen, die ihre Mitarbeiter(innen) in den Grundlagen zum Qualitätsmanagement, mit der Perspektive schulen wollen, eine Prüfung „Qualitätsbeauftragter/interner Auditor“ abzulegen, bietet Ideas for Systems (Daniela Söhner und Kollegen) eine entsprechende praxisorientierte Bildungsmaßnahme mit Projektarbeit an. Mit Frau Söhner verbindet uns eine bereits langjährige Zusammenarbeit im Bereich des Qualitätsmanagements.

Die Zielsetzungen der Bildungsmaßnahme sind:

- Verständnis und Anwendung von Grundlagen und Methoden des prozessorientierten Qualitätsmanagements,

- Praxistransfer durch eine Projektarbeit zum Qualitätsmanagement,
- Befähigung/Vorbereitung zur Prüfung Qualitätsbeauftragter nach DGQ/EOQ,
- Erfahrungsaustausch, Benchmark, Best Practice.

Die Schulungsmaßnahme umfasst ca. 10 bis 12 Schulungstage, zzgl. Eigenarbeit sowie Vor- und Nachbereitung durch Trainer. Die Schulungsmaßnahme kann sowohl im Rahmen einer Kursveranstaltung von Ideas for Systems wie auch als Inhouse-Schulung trägerintern angeboten werden.

Bei Fragen oder Interesse an dieser Schulungsmaßnahme wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der CaSu: Stefan Bürkle, Tel. 0761 / 200-303, E-Mail: stefan.buerkle@caritas.de oder direkt an Frau Söhner, Ideas for Systems, Tel. 06221 / 755978, E-Mail: daniele.soehner@ideas-for-systems.de

Nachruf Ingrid Nieweg

Am 4. Januar 2014 ist für uns alle völlig unerwartet Ingrid Nieweg im Alter von 62 Jahren verstorben. Ingrid Nieweg war fast allen von uns bekannt als langjährige Leiterin der Fachklinik Weihermühle.

Seit ihrem Berufseinstieg im Jahre 1974 blieb sie mit einer kurzen Unterbrechung dem Katholischen Männerfürsorgeverein München treu verbunden. In der Fachklinik Weihermühle, ihrer "Mühle" war sie von 1979 bis zu ihrer Berentung im Jahre 2011 aktiv. Sie hat die Klinik von 1993 bis 2011 geleitet.

Als Mitglied der AG Drogenarbeit in der CaSu hat sich Ingrid Nieweg immer engagiert für ihre Klientel und das Konzept der therapeutischen Gemeinschaft eingesetzt. Sie kämpfte hier stets für ihre Mitarbeiter(innen) und ihre Patient(inn)en.

Ihr Tod hinterlässt eine große Lücke. Unser Beileid gilt ihren Angehörigen.

Info aus dem DCV

Seminar Verwaltungsmitarbeiter(innen)

Neue Organisation des Seminars für Verwaltungsmitarbeiter(innen) in den Einrichtungen der Suchthilfe - Termine

Das Verwaltungskräfte-seminar, das fast 30 Jahre in der Fortbildungsakademie des Deutschen Caritasverbandes, in Kooperation mit dem zuständigen Fachreferat im DCV, durchgeführt wurde, geht nun andere Wege. Verschiedene Gründe haben dazu geführt, dass die Durchführung in der bisherigen Form nicht mehr geeignet schien. Mit verschiedenen Beteiligten wurde nach Lösungen für die weitere Durchführung des Seminars gesucht und entschieden, das Seminar zukünftig von der langjährigen Seminarleiterin, Frau Ingrid Arenz-Greiving aus Münster, in Eigenregie durchführen zu lassen.

*Beigefügt finden Sie die Ausschreibung zum Seminar, das dieses Jahr erstmalig an zwei verschiedenen Orten und Terminen angeboten wird, mit der Bitte, diese Information an interessierte Mitarbeiter(innen) weiter zu leiten. Die Anmeldefrist verlängert sich bis **Anfang Juni**.*

Caritas Jahreskampagne 2014 – „Weit weg ist näher, als Du denkst“

Im Mittelpunkt der diesjährigen Caritaskampagne stehen Themenzusammenhänge in einer globalisierten Welt, wie Klimawandel, Konsumverhalten und Flucht. In der Presseerklärung zur Kampagne erklärt Präsident Dr. Neher: „Unser Verhalten in den reichen Ländern wirkt sich auf die Lebensbedingungen in armen Ländern aus. Wir wollen dafür sensibilisieren, dass jeder Einzelne durch seine Entscheidung dazu beitragen kann, die Welt sozialer und gerechter zu machen.“

Weitere Informationen zur Kampagne sowie die Kampagnenmotive und Videos finden sich unter www.globale-nachbarn.de

Katamnese Ambulante Rehabilitation Sucht

Der DCV hat zum Projekt „Einführung von Katamnese in der Ambulanten Rehabilitation Sucht“, das er gemeinsam mit dem Gesamtverband für Suchthilfe e.V. – Fachverband der Diakonie Deutschland (GVS) durchführt, ausgewählte Ergebnisse zusammengestellt. Die Ergebnisse beziehen sich auf die erste bundesweiten Katamnese-Erhebung ARS in Beratungs- und Behandlungsstellen von Caritas und Diakonie, Entlassungsjahrgang 2011. Sie beziehen sich weiter auf reine ARS-Angebote (ohne stationäre Beteiligung) und ARS-Angebote mit stationärer Beteiligung. Die aus-

gewählten Ergebnisse wurden den Diözesanverbänden und beteiligten Beratungsstellen zur Verfügung gestellt. Für eine breitere Veröffentlichung der Katamnese-Daten soll noch ein weiterer Erhebungsjahrgang (2012) abgewartet werden, um die Ergebnisse abzusichern.

Zukunftsdialog

Der DCV hat einen internen Zukunftsdialog „Caritas 2020“ initiiert und gestartet. Im Focus des Dialogs stehen die kritischen Anfragen an die Zukunftsfähigkeit katholischer Einrichtungen und Dienste in der verbandlichen Caritas. Damit verbunden ist eine aktive Auseinandersetzung über die Zukunft der verbandlichen Caritas als Teil einer sich verändernden Kirche in einer sich wandelnden Gesellschaft. Hierzu finden im ersten Halbjahr 2014 sechs inhaltlich identische Workshops in unterschiedlichen Regionen statt. Dabei sollen unterschiedliche Optionen und mögliche Lösungsansätze für die Zukunft entwickelt werden. *Weitere Informationen sowie die Orte und Termine zu den Workshops finden Sie unter www.caritas.de/2020.*

Fachinformationen

Abschlussbericht zur Forschungsstudie „Therapie statt Strafe“, § 35 BtMG

Der [Abschlussbericht Forschungsstudie 35 BtMG](#) der Universität Hamburg (ZIS) liegt vor. Die Ergebnisse der Studie weisen u.a. auf die gestiegene Zahl der Unterbringung von drogenabhängigen Straftätern in eine Erziehungsanstalt gemäß § 64 StGB hin. Ebenso ist der Anteil an Bewährungsunterstellungen im Anschluss an eine Rehabilitationsmaßnahme gestiegen. Die Entscheidungen zum vorläufigen Absehen von der Klageerhebung nach §§ 35 und 36 BtMG sind drastisch zurückgegangen. Bezogen auf die Zurückstellung der Strafvollstreckung nach § 35 BtMG zeigt sich derzeit noch kein eindeutiger Trend. Die Entlassungen aus dem Justizvollzug zugunsten einer Therapie nach § 35 BtMG weisen Schwankungen auf, ohne eine Tendenz erkennen zu lassen.

Neben der Fragestellung zur Rehabilitation von Drogenabhängigen gemäß § 35 BtMG wurde in der Forschungsstudie der Frage nachgegangen, ob sich Drogenabhängige mit

einer justiziell bedingten Therapie nach § 35 BtMG in bestimmten Merkmalen von denjenigen unterscheiden, die andere justizielle Auflagen oder keine Auflagen haben. Als dritte Frage wurde die Wirksamkeit einer stationären medizinischen Rehabilitation im Hinblick auf die Art der Therapiebeendigung untersucht. Verglichen wurden hierbei eine Gruppe mit § 35 BtMG und eine Gruppe aus allen anderen Patient(inn)en.

Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht in Deutschland 2013

Die BZgA stellte im Februar ihren Abschlussbericht [BZgA-Bericht Glücksspielsucht](#) zur Studie über das Glücksspielverhalten und die Glücksspielsucht in Deutschland vor. Seit 2007 erhebt die BZgA alle zwei Jahre repräsentative Daten zur Glücksspielnutzung in Deutschland durch. Die Befragung kam u.a. zum Ergebnis, dass rund 1,3% der Männer sowie 0,3% der Frauen als glücksspielsüchtig eingeschätzt werden. Vor allem junge Männern im Alter von 18 bis 20 Jahren, Menschen mit Migrationshintergrund und arbeitslose Personen haben ein erhöhtes Risiko für die problematische Nutzung von Glücksspielangeboten. Problemspieler(innen) setzten ihr Geld vor allem an Geldspielautomaten, bei Sportwetten oder bei Casino-Spielen im Internet um. Insgesamt weisen ca. 438.000 Personen in Deutschland ein pathologisches Glücksspielverhalten auf. *Siehe auch [Pressemitteilung](#) zur Studie.*

Crystal/Methamphetamin

Die Bedeutung, die der ansteigende Konsum von Crystal/Methamphetamin insbesondere im Grenzbereich zu Tschechien, aber auch zunehmend in anderen Regionen hat, ist Anlass für unterschiedliche aktuelle Untersuchungen und Veröffentlichungen.

Die Ergebnisse einer Untersuchung des Zentrums für interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) Hamburg, im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit, zu Amphetamin und Methamphetamin liegen vor.

[AmphetaminMethamphetaminKurzbericht](#). Die Untersuchung konnte insbesondere verschiedene der im internationalen Kontext beschriebenen Konsumierenden-Gruppen auch national bestätigen: Konsumierende,

- mit ausschließlich Freizeit-bezogenem Konsum,
- mit Konsum im beruflichen Kontext,
- mit zusätzlichen psychischen Erkrankungen,
- mit Kindern,
- mit besonders riskanten Konsumgewohnheiten.

Die Fachstelle für Suchtprävention Berlin hat einen fachlich guten Überblick zu Crystal/Methamphetamin erstellt. Die Broschüre kann unter [Crystal_Methamphetamin](#) heruntergeladen werden.

Handy App

Die problematische Nutzung von Handys/ Smartphones wurde von der Universität Bonn aufgegriffen. Informatiker und Psychologen der Uni Bonn haben eine App entwickelt, die vor „Handy-Abhängigkeit“ warnen soll. Die neue kostenlose App erlaubt es Smartphone-Nutzern, ihren Umgang mit dem Handy zu messen. Damit wird ersichtlich, wie viel Zeit man täglich mit dem Gerät verbringt und welche Anwendungen am häufigsten erfolgen. Nach Einschätzung der Forscher ähnelt die Nutzung eines Handys dem Umgang mit Glücksspielautomaten. In ihrer Presserklärung [Pressemitteilung](#) weisen sie darauf hin, dass es sich bei der problematischen Nutzung von Handys noch nicht um eine offiziell anerkannte Sucht handelt. Dennoch sei davon auszugehen, dass der problematische Umgang mit Mobiltelefonen suchtähnliche Symptome hervorrufen könne.

Gespräch DRV Umsetzung Nachsorgekonzept

Das angekündigte Gespräch mit der DRV zur weiteren Umsetzung des Nachsorgekonzeptes wird am 18.06.2014 in Berlin stattfinden. Für die CaSu nimmt Hans Böhl, JJ, am Gespräch teil. *Wichtige Hinweise aus der Praxis für das Gespräch können Sie gerne noch an die Geschäftsstelle der CaSu richten.*

Alkoholprävention: Experten beraten über kommunale Fördermöglichkeiten

Mehr als 100 Experten aus dem Bereich Alkoholprävention haben auf einer zweitägigen Fachkonferenz am 29. und 30. Oktober 2013

in Düsseldorf über neue Finanzierungsansätze für Städte und Gemeinden diskutiert. „Immer häufiger verlagert sich der Konsum von Alkohol, vor allem wenn es um exzessives Trinken geht, in die Öffentlichkeit“, sagte die Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Elisabeth Pott. „Viele Städte und Gemeinden stehen vor der Herausforderung, effektive Präventionsstrategien zu entwickeln und zu implementieren“. Die BZgA veranstaltete den Fachaustausch gemeinsam mit der Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW ginko Stiftung.

Die Pressemitteilung der BZgA finden Sie hier: www.bzga.de/presse/pressemitteilungen/kommunale-alkoholpraevention-foerdern/

Weitere Informationen zu den Gefahren von Alkohol finden Sie hier:

www.bmg.bund.de/alkohol

Deutsche Suchthilfestatistik - Sonderauswertung „Patient(inn)en mit Migrationshintergrund

Aus dem Pool der Daten der Deutschen Suchthilfestatistik werden in jährlich wechselnden Sonderauswertungen spezifische Behandlungsgruppen ausgewählt und in zwei Kurzberichten dargestellt. Die Sonderauswertung, auf die hier hingewiesen werden soll, bezieht sich auf Klient(inn)en mit Migrationshintergrund in ambulanten und stationären Einrichtungen der Suchthilfe für das Datenjahr 2011. [DSHS MigrantInnen](#) Hintergrund für die Sonderauswertung dieser Zielgruppe ist die ausdrückliche Nennung dieser Zielgruppe in der Nationalen Strategie zur Drogen- und Suchtpolitik der Bundesregierung sowie der Förderung verschiedener Projekte für diese Zielgruppe durch das Bundesministerium für Gesundheit im Zeitraum von 2009 bis 2012.

Info aus der

Alkohol am Arbeitsplatz – EWA-Projekt abgeschlossen

Nach Informationen der DHS wurde das Projekt „EWA – European Workplace and Alcohol“ ([AlkoholamArbeitsplatz](#)) erfolgreich abgeschlossen. Die DHS beteiligte sich, mit Unterstützung des BMG, an diesem Projekt, in das insgesamt 12 Länder eingebunden waren. Mit

dem Projekt sollten bestehende Strategien zur betrieblichen Suchtprävention untersucht und Maßnahmen entwickelt werden, die im Rahmen der Betriebe Verhaltensänderungen und Änderungen im Betriebsklima, die sich auf den Alkoholkonsum auswirken, fördern.

Die Ergebnisse des Projektes, wie u.a. der „Werkzeugkoffer“, Handlungsempfehlungen und die Untersuchung der nationalen Piloten – finden Sie auf der Website der DHS.

Grundsatzpapiere verabschiedet

Der Vorstand der DHS hat in seiner Sitzung vom 20.02.2014 zwei Grundsatzpapiere verabschiedet: Das Papier „Kinder substituierter Eltern“ haben wir Ihnen mit dem Infobrief der CaSu vom 10.03. zukommen lassen. Das Papier „Suchthilfe und Versorgungssituation in Deutschland 2013“ wird derzeit für die Onlines-tellung technisch überarbeitet und findet sich in nächster Zeit auf der Website der DHS unter: www.dhs.de

Sucht-/Drogenpolitik

Legalisierung von Cannabis - Positionierung der Bundesdrogenbeauftragten

Anfang des Jahres ist die Bundestagsabgeordnete, Frau Marlene Mortler (CSU), zur neuen Drogenbeauftragten der Bundesregierung ernannt worden. Seit ihrer Ernennung hat sie sich mehrfach zur Situation des Cannabis-Konsum in Deutschland sowie zur Frage der Legalisierung von Cannabis geäußert. In einem Artikel der Bundesdrogenbeauftragten vom 20.03.2014 wendet sie sich gegen eine Legalisierung von Cannabis. Diese sei aus gesundheitlichen Gründen nicht zu verantworten und setze ein falsches Signal, insbesondere für jungen Menschen. [Legalisierung Cannabis](#).

In Deutschland ist von ca. 600.000 Menschen auszugehen, die Cannabis missbräuchlich oder abhängig konsumieren. Nach dem Reitox-Jahresbericht für Deutschland www.dbdd.de stellt Cannabis nach wie vor die dominierende illegale Droge dar. Innerhalb der letzten sechs Jahre hat sich in den meisten Bevölkerungsgruppen keine Veränderung der Prävalenz des Cannabiskonsums gezeigt. Eine Ausnahme bilden die 18 bis 24jährigen, deren Konsum rückläufig ist. Auf lange Sicht

hat es im Zeitraum von 1980 bis 2012 eine tendenzielle Zunahme der aktuell Konsumierenden gegeben.

Suchtselbsthilfe

10 gute Gründe Besuch Selbsthilfe - Broschüre DHS

In einer Broschüre der DHS werden anschaulich 10 gute Gründe dargestellt, eine Selbsthilfegruppe zu besuchen. Die Information richtet sich an alle Menschen mit Suchtproblemen und an deren Angehörigen. Sie bietet sich insbesondere zur Auslage in Beratungsstellen wie auch zur Weitergabe an alle Stellen (Job-Center, Krankenhäuser etc.) an den auch Menschen mit Suchtproblemen verkehren. *Die Broschüre kann über die DHS bestellt werden* www.dhs.de

Publikationen

Crystal Meth

Dr. Roland Härtel-Petri, Heiko Haupt



Dr. Roland Härtel-Petri, Heko Haupt

Crystal Meth

Wie eine Droge unser Land überschwemmt

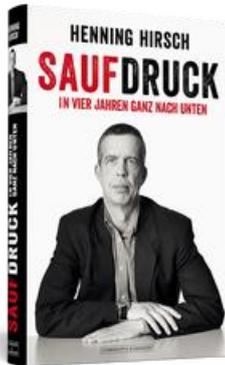
Sachbuch, 224 Seiten, € 16,99

Riva-Verlag München

ISBN 978-3-86883-366-9

SAUFDRUCK; Henning Hirsch

Autobiografischer Roman über den Verlauf der eigenen Abhängigkeit.



Henning Hirsch

SAUFDRUCK

In vier Jahren ganz nach unten

Roman, 320 Seiten | Klappenbroschur

Verlag Schwarzkopf-Schwarzkopf, Berlin 2013

ISBN 978-3-86265-285-3

Originalausgabe | € 14,95